

Marlehn Thieme, Vorsitzende des Rates für Nachhaltige Entwicklung – Rede zur Begrüßung der Bundeskanzlerin auf der 18. RNE-Jahreskonferenz

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin, liebe Frau Merkel,

ich heiße Sie sehr herzlich willkommen.

Seit dem letzten Jahr ist viel geschehen, sagt man so. Aber tatsächlich ist vor allem viel zu lange Zeit nichts geschehen. Wir möchten, dass Sie den heutigen Tag als Ermutigung mitnehmen, mit Ihrer Nachhaltigkeitsstrategie auf Volle-Kraft-Voraus zu setzen.

Sie sehen einen vollen Saal, unser Anliegen findet mehr Zuspruch denn je. Das hat Gründe:

Die Regionalen Netzstellen - RENN Nord, West, Mitte und Süd - verbreitern das Nachhaltigkeitsdenken in der Mitte der Gesellschaft.

Der Fonds Nachhaltigkeitskultur verwandelt Worte in Aktionen zur Alltagskultur. Mein besonderer Dank gilt den Abgeordneten des Haushaltsausschusses des Bundestages, die das ermöglicht haben.

Der Hub for Sustainable Finance gibt der Nachhaltigkeit in der Finanzwirtschaft einen Sammlungspunkt. Gegründet haben wir ihn mit der Deutsche Börse AG, auch ein Novum. Ich lade Sie, sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin, dazu ein, mit Ihren Ressorts hier mitzuwirken.

Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex stößt in der Wirtschaft auf wachsende Zustimmung, und er bringt Nachhaltigkeit auf Erfolgskurs.

Meine Damen und Herren,

bei allem Positiven muss ich aber auch sagen, dass die Sorgen größer werden:

Wir sorgen uns um die Einbrüche an biologischer Vielfalt.

Wir sorgen uns um das Klima. Unsere Klimaziele zu erreichen wird schwerer. Aber wir dürfen sie trotzdem nicht aufgeben. Das schadet dem Klima, aber mehr noch schadet es der Demokratie. Das gibt den rechten Parolen Auftrieb. Gebrauchen kann das niemand.

Wir sorgen uns um Integration und Bildungsnachteile.

4. Juni 2018

Wir sorgen uns um Europa. Wir brauchen endlich einen profilierten und unmissverständlichen Europa-Kurs auf Nachhaltigkeit.

Aber wir bleiben bei den Sorgen nicht stehen, liebe Frau Dr. Merkel.

Sie haben den Mut zu einem neuerlichen Schulterblick von außen. Das ist gut. Wir haben den Arbeitsprozess gerne auch diesmal organisiert.

Der dritte ist ein besonderer Review. Er ist der erste seit Beschluss der Agenda 2030. Erstmals stellt sich ein Land der Kritik von Peers, die mit höchster politischer Kompetenz argumentieren. In der Wirtschaft, in der Zivilgesellschaft, in der Politik: Helen Clark und ihre zehn Peers repräsentieren die höchste politische Autorität. Ihnen, liebe Helen und dem Team, sei nochmals gedankt.

Liebe Frau Dr. Merkel,

höchste Kompetenz des Review erfordert jetzt eine Reaktion auf der gleichen, nämlich der höchsten Ebene. Kleinteilige Verbesserungen, wie wir sie häufig machen, sind gut, aber nicht gut genug.

Jetzt ist die Zeit für große Entscheidungen in unserem Land.

Jetzt ist die Zeit auch für solche Entscheidungen, die nicht von jedem sofort begrüßt werden.

Jetzt ist die Zeit für eine neue, globale Verantwortung. Die internationale und multilaterale Nachhaltigkeitspolitik braucht noch viel mehr Impulse, gerade auch von Deutschland.

Das Ergebnis der Peers ist bemerkenswert. Helen Clark und ihre Peers haben dem Review die richtige Flughöhe gegeben. Der Schulterblick von außen erteilt uns allen hier in Deutschland eine Lektion. Er macht zwei entscheidende Punkte.

Erstens sagt er uns, dass wir besser sind als wir gemeinhin denken.

Zweitens sagt er uns, dass wir viel mehr tun müssen als wir gemeinhin auf dem Schirm haben. Unsere Ambition fällt hinter die Anforderungen und auch hinter unser Können zurück.

Der Peer Report fordert uns auf, die Komfortzone zu verlassen. Ich schließe mich dem an: Wir brauchen mutige Visionen und klare Aktionspläne, wo wir „off track“ sind, wie die Peers das sagen. Und wir brauchen kreativere Ideen zur Governance, zum Monitoring und zur Überprüfung von Fortschritten der nachhaltigen Entwicklung.

Ich freue mich sehr, dass ich Helen Clark bitten darf, Ihnen, liebe Frau Merkel, nun den Bericht des Peer Review offiziell zu übergeben.

Ich darf Sie hierzu beide auf die Bühne bitten.